



JUBILÄUMSFESTSCHRIFT

Kindergarten Johanneum



1915-2015

100 Jahre...

lachen, spielen, lernen!

Kinder,
wie die Zeit vergeht...

Eine Einrichtung der Stiftung Johanneum



Editorial



Herzlich willkommen!

Liebe Leserinnen und Leser,

100 Jahre Kindergarten Johanneum in Wildeshausen, das sind 100 Jahre mit vielfältigen Erfahrungen und Geschichten. Ein Jahrhundert, in dem tausende Kinder in unserer Einrichtung einen Teil ihrer Kindheit erlebt haben: Über Generationen haben hier Jungen und Mädchen gelacht und geweint, gesungen und gefeiert, gespielt und gebastelt, gebuddelt und getobt, gegessen, gelernt, gestritten und Freundschaften geschlossen....

Wir freuen uns über diese lange Tradition der außerhäuslichen Kinderbetreuung in Wildeshausen, die mit dem Kindergarten Johanneum in Trägerschaft der Stiftung Johanneum in dieser organisierten Form ihren Anfang nahm.

Aus diesem Anlass haben wir für Sie dieses Heft zusammengestellt: Wir möchten Ihnen hiermit zum einen Einblicke in die Geschichte unserer Einrichtung geben, zum anderen wollen wir Ihnen aber auch unsere pädagogische Arbeit im Jetzt und Heute vorstellen.

Wir freuen uns ganz besonders, dass sich auch die Kinder viel Mühe gegeben haben, unsere Jubiläumsschrift mit ihren selbstgemalten Bildern so schön mitzugestalten. Die fröhlich-bunte Zeichnung links indes ist das Abschiedsgeschenk einer Mutter als Dankeschön für die

Betreuung ihres Kindes. Dieses Bild zierte bereits den Kindergarten Johanneum, als dieser noch an der Visbeker Straße 7 war und ist 2001 mit „umgezogen“ in den Neubau an der Deekenstraße 35.

Wir bedanken uns herzlich bei unseren „Ehemaligen“ für die niedergeschriebenen Erinnerungen an ihre Zeit im Kindergarten Johanneum. Und Dank auch an unseren Träger, die Stiftung Johanneum, sowie den Elternrat, für die stets konstruktive Zusammenarbeit und für die wertschätzenden und ermunternden Grußworte. Vielen Dank an dieser Stelle allen, die mit ihrem Engagement zum täglichen Gelingen unserer Arbeit beitragen.

Wir wünschen Ihnen nun viel Freude bei der Lektüre unserer kleinen Festschrift.

Elisabeth Spenner
Leiterin

Ingrid Zeisberg-Scholz
Kommissarische Leitung



Es grüßt herzlich...

...das St. Johannes-Stift (Stiftung Johanneum)

Liebe Leserinnen,
liebe Leser,

100 Jahre Kindergarten Johanneum: Es ist eine Seltenheit, einem Hundertjährigen gratulieren zu können. Der Gratulant kann dem Jubilar nur staunend zuhören, wenn dieser von den vergangenen Jahrzehnten, den Erlebnissen, Veränderungen und Erinnerungen erzählt...

Nun ist die Geschichte des Kindergartens Johanneum untrennbar mit der Geschichte der Stiftung Johanneum als Träger der Einrichtung verbunden. Daher wissen wir aus erster Hand um die hervorragende Arbeit, die die Erzieherinnen – damals Kindergärtnerinnen und bis in die 1970er Jahre auch die Franziskanerinnen der Kongregation Salzkotten – durch die Jahrzehnte hindurch für die Kinder geleistet haben und nach wie vor leisten. Dafür zollen wir unsere vollste Anerkennung und unseren herzlichen Dank!

Anders als bei katholischen Kindergärten üblich, ist der Kindergarten Johanneum nicht direkt an die Pfarrgemeinde angegliedert. Dass die Stiftung Johanneum Träger ist, resultiert aus dem Engagement der Franziskanerinnen, die während des Ersten Weltkriegs im Krankenhaus Johanneum tätig waren. – Bereits seit 1879 ist das St.-Johannes-Stift Träger des Krankenhauses. – Die Ordensschwestern unterstützten damals die Frauen, deren

Männer in den Krieg zogen und die daher deren Arbeit verrichten mussten, bei der Kinderbetreuung. Zunächst im Jahre 1914 unter der Bezeichnung „Kinderbewahranstalt“ als Notlösung direkt neben dem Krankenhaus Johanneum eingerichtet, wurde daraus 1915 eine ständige Einrichtung. Die Namensgebung war aufgrund des Namens der Stiftung naheliegend.

100 Jahre, aber überhaupt nicht alt: So lässt sich vielleicht am besten der Kindergarten Johanneum beschreiben – und damit meinen wir nicht nur den Neubau mit moderner Ausstattung und großzügigem Freigelände an der Deekenstraße 35, in den der Kindergarten 2001 einzog. Vielmehr ist die Arbeit gemeint, die sich durch Innovationkraft und -freude auszeichnet. Das zeigt auch der Blick in die Vergangenheit, in der es schon frühzeitig darum ging, die Betreuung der Kinder zeitlich am Bedarf der Eltern zu orientieren. Somit wird schon seit Langem ein Beitrag für die bessere Vereinbarkeit von Familie und Beruf geleistet. Hinzu kamen in jüngerer Zeit Ganztags- und Sonderöffnungszeiten. Mit seiner Krippengruppe bietet der Kindergarten Johanneum seit 2011 berufstätigen Eltern die Möglichkeit, ihre Sprösslinge bereits ab einem Alter von einem Jahr betreuen zu lassen. Genährt ist diese Philosophie der Vereinbarkeit von Familie und Beruf durch die lange Erfahrung mit berufstätigen



Eltern im Krankenhaus Johanneum. – Eine Philosophie der Stiftung, die ihre konsequente Fortsetzung in der Gründung des Kindergartens Knaggerei im Jahre 1975, als zweiten Kindergarten unter ihrer Trägerschaft, fand.

Mit 100 Jahren die Zukunft weiter gestalten: Für unsere Mitarbeiterinnen des Kindergartens Johanneum ist die bestmögliche pädagogische Betreuung der Jungen und Mädchen im Sinne des christlichen Glaubens Triebfeder ihrer zukunftsorientierten Arbeit. Engagiert setzen sie sich dafür ein, dass aus den Kindern starke und gleichsam empathische Persönlichkeiten werden. Dazu gehört unter anderem auch das Konzept der Integration (bereits seit 1995), welches Regelkinder wie Integrationskinder stärkt, indem beide voneinander, miteinander und füreinander lernen. Aber auch die Einführung des Qualitätsmanagement-Systems des Verbandes Katholischer Tageseinrichtungen für Kinder (KTK) über den Landes-Caritasverband ist beispielhaft für die zukunftsorientierte Erziehungsarbeit in unserer Einrichtung.

Lachen, spielen, lernen! Das gilt für Kinder und Erzieherinnen gleichermaßen. Die Jungen und Mädchen lernen durch die Freude am Spielen, Singen, Miterleben und Mitmachen sowie durch das Erleben von Wertschätzung und Nächstenliebe. Was indes so selbstverständlich scheint,

bedeutet für die Erzieherinnen, immer auf dem neuesten Stand zu sein. Stetige Fort- und Weiterbildung stehen daher auf dem Plan. So lernen auch unsere Mitarbeiterinnen im Kindergarten, vergrößern ihr Wissen und haben Freude, es den Kindern zu vermitteln.

Voller Hochachtung für die engagierte und qualifizierte Arbeit möchten wir uns nochmals herzlich bedanken!

Bedanken möchten wir uns – last, but not least – auch bei allen, die auf monetärer Ebene die Arbeit in unserem Kindergarten mit ermöglichen: das sind neben den Eltern, die für die Betreuung ihrer Kinder ein Entgelt leisten, auch die Finanzierungsträger Stadt Wildeshausen, Bischöfliches Münstersches Offizialat Vechta, Landkreis Oldenburg, Land Niedersachsen sowie der Bund.

Wir wünschen uns weitere 100 Jahre Kindergarten Johanneum – als einen Ort des Entdeckens, einen Ort für Kinder und ihre Familien, einen Ort der Begegnung und für Rat in der Erziehungsarbeit.

Stiftung Johanneum (St. Johannes-Stift)

Martin Kossen
Stellv. Kuratoriumsvorsitzender

Dipl.-Kfm. Hubert Bartelt
Verwaltungsdirektor



Es grüßt herzlich...

... der Elternrat

Als wir vom Elternrat gebeten wurden, ein Grußwort zu schreiben, wussten wir zunächst gar nicht, wie und wo wir anfangen sollten. Wir kennen den Kindergarten Johanneum doch auch erst seit wenigen Jahren oder gegebenenfalls noch aus unserer eigenen Kindergartenzeit. Kaum vorzustellen, dass es ihn schon seit 100 Jahren gibt!

Unsere Kinder würden jetzt fragen: „Wer wird denn 100 Jahre alt? Das Haus, die Möbel oder die Spiele? Was sind eigentlich 100 Jahre? Ist das so alt wie unsere Opas?“ Das ist auch wirklich schwer zu beantworten, denn zum Glück existiert der Kindergarten als feste Institution in Wildeshausen seit 100 Jahren aber das Gebäude, das Mobiliar, die Spielgeräte, das pädagogische Konzept und die Mitarbeiterinnen sind jung beziehungsweise jung geblieben.

Zurzeit besuchen unsere Kinder mit viel Freude und Begeisterung diese Einrichtung in ihren vier Gruppen. Wir wollen uns deshalb bei allen Mitarbeiterinnen bedanken, die unseren Kindern mit ihrer pädagogischen Arbeit eine schöne Kindergartenzeit bereiten und einen Ort schaffen, an dem sie sich gut aufgehoben fühlen. Gleichzeitig wollen wir allen zum 100-jährigen Jubiläum gratulieren, die tagtäglich zum Gelingen des Kindergartenalltags beitragen.

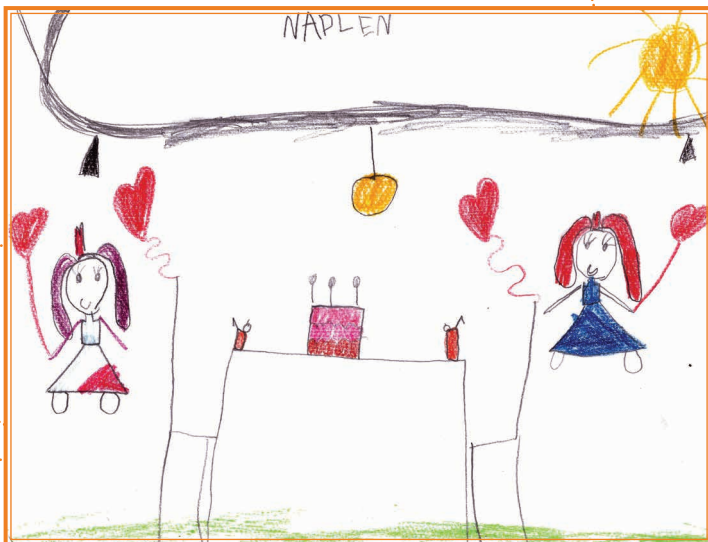
Dazu gehören: die Leitung, die Erzieherinnen, die Heilpädagogen, die Sozialassistenten, die therapeutischen Mitarbeiter, als Träger die Stiftung Johanneum und der Landes-Caritasverband.

Alles Gute für die nächsten 100 Jahre!

Für den Elternrat
Susanne Tönjes-Mollenhauer
Inga Hülskamp



*Es gratulieren
auch ganz herzlich...
... die Kinder*





Die Geschichte des Kindergartens Johanneum

Der Kindergarten im Wandel der Zeit

(Von Elisabeth Spenner)

Die Anfänge

Der Kindergarten Johanneum wurde – zunächst als „Kinderbewahranstalt“ – im Jahr 1914 von Schwestern des Ordens der Franziskanerinnen an der Visbeker Straße 7, damals Visbeker Chaussee, in direkter Nachbarschaft zum Krankenhaus Johanneum eingerichtet.

Die Einrichtung war im ersten Jahr nur in den Sommermonaten geöffnet und eine Notlösung für Frauen, deren Männer im Krieg waren. (Erster Weltkrieg). Die Frauen waren gezwungen, die Arbeit der Männer zu übernehmen, im Sommer hauptsächlich auf dem Land. Sie mussten aber auch ihre Kinder versorgt wissen. Diese

Aufgabe übernahmen dann tagsüber die Schwestern des Franziskanerordens, die sonst eigentlich im Krankenhaus tätig waren. Zur Unterstützung der Franziskanerinnen bei der Kinderbetreuung gab es eigens eine Frauenvereinigung. Ob diese Vereinigung kurz- oder längerfristig bestand, ist nicht bekannt.

Die Wildeshauser Zeitung schrieb am 09. Juli 1914: „Die Verwaltung des Krankenhauses `St. Johanneum` hat das Wohnhaus des Schmiedemeisters Hüffermann neben dem Krankenhause an der Visbeker Chaussee erworben. Der Kaufpreis soll 13.500 Mark betragen. In dem Hause soll eine Kleinkinder-Bewahranstalt eingerichtet werden. H. hat den seinem jetzigen Grundstück gegenüberliegenden Panschar'schen Garten erworben und wird in demselben ein Wohnhaus mit Werkstatt errichten.“

Und am 29. August 1914 war in der Wildeshauser Zeitung zu lesen:

„Die in unserer Stadt bisher getroffenen Einrichtungen zur Linderung der Kriegsnot gedeihen in schönster Weise. Die Kinderbewahrschule nimmt täglich etwa 25 – 30 Kinder auf und es ist für jeden eine Freude zu sehen, wie die Kleinen unter sorgsamer Hut spielen und gepflegt werden. Auch den Aufgaben, die ihr in der ferneren Zeit durch die weitere Unterstützung der Familien erwachsen, sieht die zu diesen Zwecken gegründete Frauenvereinigung mit um so größerer Zuversicht entgegen, als



Zunächst wurde 1914 von den Schwestern des Franziskanerordens eine sogenannte „Kinderbewahranstalt“ direkt neben dem Krankenhaus Johanneum eingerichtet. Sie unterstützten auf diese Weise die Frauen bei der Kinderbetreuung, weil diese die Arbeit ihrer Männer, die in den Ersten Weltkrieg gezogen waren, verrichten mussten. Zunächst nur als Notlösung gedacht, wurde daraus 1915 eine dauerhafte Einrichtung unter der Trägerschaft der Stiftung Johanneum. Dieses Bild ist wohl die älteste Aufnahme des Kindergartens Johanneum.



Die Geschichte des Kindergartens Johanneum

sie bisher tatkräftige Unterstützung aus der Stadt- und Landgemeinde erfahren hat. Mit großer Freude nahmen wir von dem Gesangsverein 'Liedertafel' die schöne Summe von 100 Mark entgegen. Ebenso reichlich bedachte uns Herr Knagge aus München, der aus Anhänglichkeit an seine Vaterstadt dieses Geschenk spendete. Allen freundlichen Gebern und Helferinnen sagt die Frauenvereinigung herzlichen Dank.“

St. Johannes-Stift wird Träger

Es zeigte sich, dass sich die gewählte Form der Kinderbetreuung gut bewährte, und so wurde die Kinderbewahranstalt 1915 zu einer ständigen Einrichtung. Die Namensfindung ergab sich einfach aus der Tatsache heraus, dass die Stiftung Johanneum als Träger des Krankenhauses Johanneum auch die Trägerschaft der neu gegründeten Einrichtung übernahm.

Unbekannt ist, wann aus der Kinderbewahranstalt ein Kindergarten wurde, in dem die Kinder in großen Gruppen mit 40 und mehr Kindern betreut wurden.

Wildeshäuser Zeitung vom 29. April 1915:

„Die Kinderbewahrschule, die sich im vorigen Jahre sehr bewährt hat, tritt auch in diesem Jahre wieder, und zwar am 3. Mai ins Leben. Wenn nicht Krankheit oder andere zwingende Gründe vorliegen, hört damit für die Sommermonate die Unterstützung der Familien durch Gutscheine auf. Hoffentlich wird den Frauen, de-

ren Männer im Felde stehen, die also auf Verdienst mit angewiesen sind, auch Gelegenheit geboten, sich bei der Landarbeit zu betätigen. Allen aber, die so tapfer und unermüdlich an diesem Liebeswerk mitgeholfen haben, sei hiermit nochmals herzlichst gedankt mit der Bitte, uns auch weiter treu beizustehen, damit wir trotz der teuren Zeit die segensreiche Einrichtung der Bewahrschule den Frauen und Kindern erhalten können! (...)

Die 1960er und 1970er Jahre:

Wildeshäuser bekommt weitere Kindergärten

In den 1960er Jahren wurden in Wildeshäuser von der evangelischen Kirche und der Stadt Wildeshäuser weitere Kindergärten eingerichtet. Mitte der 1970er Jahre errichtete die Stiftung Johanneum ihren zweiten Kindergarten, den Kindergarten Knaggerei, an der Ahlhorner Straße.

Von 1980 bis 1983 war der Kindergarten Johanneum vorübergehend in der Villa Knagge an der Ahlhorner Straße untergebracht. Erweiterungsbauten des Krankenhauses hatten diese Maßnahme erforderlich gemacht. Das Kindergartengebäude wurde in dieser Zeit als Baubüro genutzt. Im Kindergarten Johanneum selbst gab es damals drei Vormittagsgruppen mit jeweils bis zu 25 Kindern und eine Nachmittagsgruppe mit durchschnittlich 15 Kindern. Betreut wurden die Kinder in den Gruppen jeweils von einer Erzieherin und einer Praktikantin.



Fototermin auf dem Spielplatz des Kindergartens Johanneum an der Visbeker Chaussee (später Visbeker Straße 7) im Jahre 1957: Es zeigt Sr. Gislana mit Kindergarten-Kindern. Bis in die 1970er Jahre leisteten die Ordensschwestern Erziehungsarbeit im Kindergarten Johanneum. Sr. Gislana war langjährige Leiterin des Kindergartens. Sie ging 1976 in den wohlverdienten Ruhestand.
Fotos: Kindergarten Johanneum



Die Villa Knagge an der Ahlhorner Straße: 1980 zog der Kindergarten Johanneum aufgrund der Bauarbeiten zur Erweiterung des Krankenhauses zeitweise in die vom Kaufmann Johann Lambert Joseph Knagge 1852 erbaute Villa.



Die Geschichte des Kindergartens Johanneum



Der Kindergarten Johanneum an der Visbeker Straße 7 (links). Das kleine Bild zeigt den Raum der Sonnengruppe mit Bastelecke und Frühstücksecke. Die Nachmittagsgruppe des Kindergartenjahres 1989/90 mit Gruppenleiterin Elisabeth Kathmann (heute Spenner) ist auf dem Bild rechts zu sehen.

Fotos: Kindergarten Johanneum

Die 1990er Jahre

Anfang der 1990er Jahre wurden alle Gruppen mit zwei Fachkräften – einer Erzieherin sowie einer Kinderpflegerin – besetzt. Geöffnet war der Kindergarten für die Vormittagsgruppen Montag bis Freitag täglich von 8.00 bis 12.00 Uhr, die Nachmittagsgruppe hatte von 13.30 bis 16.30 Uhr geöffnet, allerdings nur noch an vier Tagen in der Woche. Die Räumlichkeiten beschränkten sich auf die drei Gruppenräume mit Flur- beziehungsweise Garderobebereich, zwei Waschräume, einen Abstellraum, eine Personaltoilette, eine Halle (gleichzeitig Durchgangsraum zu den Gruppen), eine zirka sechs Quadratmeter große Küche – gleichzeitig Personalraum – und den Eingangsbereich sowie das Büro.

Integrative Ganztagsgruppe

Zum 1. August 1995 wurde eine der Vormittagsgruppen in eine integrative Ganztagsgruppe umgewandelt. Hier wurden ab dem Zeitpunkt zwei bis vier Kinder mit Behinderung (Integrationskinder) und zwölf bis 14 Kinder ohne Behinderung (Regelkinder) gemeinsam von zwei Erzieherinnen und einer Heilpädagogin 6,5 Stunden täglich betreut. Damit konnten zwei dringend erforderliche Umstrukturierungen gleichzeitig getätigt werden: zum einen die Schaffung weiterer Integrationsplätze in Wildeshausen, die bis dahin nur vom evangelischen Kindergarten Heidloge angeboten wurden; und zum anderen die Betreuungsmöglichkeit mit Mittagsverpflegung und über die Mittagszeit hinaus.

Weil die Räumlichkeiten des Kindergartens nicht mehr den geforderten Mindeststandards entsprachen und das Krankenhaus die Fläche an der Visbeker Straße 7 für bauliche Erweiterungsmaßnahmen benötigte, wurde Ende der 1990er Jahre unter Einbeziehung der pädagogischen Fachkräfte ein Neubau geplant. Dieser war wieder für drei Gruppen ausgelegt.

Die Jahre 2000 und 2001:

Neubau des Kindergartens Johanneum

Im Herbst 2000 begannen die Bauarbeiten an der Deekenstraße 35, dem heutigen Standort des Kindergartens Johanneum. Den letzten Kindergarten tag an der Visbeker Straße 7 – heute Standort des OP-Traktes des Krankenhauses zwischen Verwaltungsgebäude und Praxiszentrum – erlebten Kinder und Erzieherinnen am 11. Juli 2001. In den folgenden Tagen wurden vor Beginn der Sommerferien die Kisten gepackt.

Am Samstag, dem 10. August 2001, zog der Kindergarten an nur einem Vormittag in den Neubau ein. Am Montag, dem 13. August 2001, besuchten die Kinder ihren Kindergarten erstmals an dieser Stelle, und die Geschichte des Kindergartens Johanneum wurde damit an der Deekenstraße 35 in Wildeshausen fortgesetzt (siehe Bilder Seite 15).



Die Geschichte des Kindergartens Johanneum

Anbau und Eröffnung der Krippe

Zehn Jahre später wurde weiteren Anforderungen Rechnung getragen. Die Nachfrage an Krippenplätzen zur Betreuung von Kindern unter drei Jahren nahm stetig zu. So entschloss sich die Stiftung Johanneum, einen weiteren Gruppenbereich anzubauen. Baubeginn war im Sommer 2010. Zum 15. März 2011 nahm die Krippengruppe für bis zu 15 Kinder im Alter von einem bis drei Jahren ihren Betrieb auf. Betreut werden die Kinder Montag bis Freitag von zwei Erzieherinnen mit entsprechender Zusatzqualifikation und einer Helferin in der Zeit von 7.30 bis 13.30 Uhr. Zusätzlich wird ein Spätdienst bis 14.30 Uhr angeboten.

Der Bedarf an Plätzen in der Nachmittagsgruppe nahm indes im Gegenzug ständig ab. Zum 31. Juli 2011 wurde die Gruppe geschlossen. Dadurch konnten aber wiederum die Sonderöffnungszeiten für den Vormittags- und Ganztagsbereich ausgebaut werden.

Kindergarten heute

Eltern haben heute die Möglichkeit, ihre Kinder montags bis freitags durchgehend von 7.00 Uhr bis 15.30 Uhr im Kindergarten Johanneum betreuen zu lassen. Durch das Spektrum der verschiedenen Betreuungsmöglichkeiten und der Altersstruktur der Kinder wird den heutigen Ansprüchen an eine Kindertagesstätte, abgeleitet von den Bedürfnissen der Eltern, Rechnung getragen. In diesem Hinblick wurden auch die Ferienzeiten, in denen der Kindergarten geschlossen ist, auf ein Minimum reduziert.

■ Fotochronik

Die Geschichte des Kindergartens Johanneum wurde und wird möglichst auch mittels Fotos festgehalten, das zeigt unsere Fotochronik. Einen Teil davon beinhaltet auch diese Festschrift. Aus den Anfängen der Einrichtung liegen indes nur wenige Bilder vor. Ab den 1950er Jahren ist die Geschichte in Bildern ausführlicher dokumentiert.



Seit Ende der 1990er Jahre wurde gemeinsam mit den pädagogischen Fachkräften des Kindergartens Johanneum ein Neubau geplant. Das alte Gebäude an der Visbeker Straße genügte den gestiegenen Ansprüchen in der Kinderbetreuung räumlich nicht mehr. Im Herbst 2000 begannen die Bauarbeiten an der Deekenstraße 35. Am 7. Dezember 2000 wurde das Richtfest gefeiert. An der Richtkrone waren die Symbole der Gruppen angebracht: Sonne, Blume und Regenbogen. Am 13. August 2001 besuchten die Kinder den Kindergarten Johanneum erstmals im neuen Domizil.

Fotos: Kindergarten Johanneum



Fördern und stärken durch spielen

(Von Elisabeth Spenner)

Wie die Geschichte unseres Kindergartens zeigt, gibt es verschiedene Möglichkeiten für die Eltern, ihre Kinder betreuen zu lassen. Eine gute außerhäusliche Betreuung war früher der Grund für die Einrichtung von Kindergärten. Und auch heute noch ist die Betreuung für Eltern ein sehr wichtiger Faktor in der Vereinbarkeit von Familie und Beruf.

An erster Stelle werden in der Regel die Öffnungszeiten nachgefragt. An zweiter Stelle dann die pädagogische Arbeit, die die Erziehung und Bildung der Kinder umfasst. Auf Letzteres, die Bildung, möchten wir nun näher eingehen:

Der Kindergarten gilt heute als erste Stufe im Bildungssystem. Der Auftrag der Einrichtungen ist im niedersächsischen Kindertagesstättengesetz (KiTaG) und im Kinder- und Jugendhilfegesetz (KJHG) mit einem eigenständigen Erziehungs-, Bildungs- und Betreuungsauftrag verankert. Mit Bildung ist Förderung gemeint, die Stärkung der Persönlichkeit und des sozialen Miteinanders – und zwar durch das Spiel.

Erkläre mir, und ich werde vergessen.

Zeige mir, und ich erinnere.

Lass es mich tun, und ich verstehe es!

(Konfuzius)

Im Kindergarten werden die Erziehungs- und Bildungsprozesse in Lernbereiche gegliedert. Deren Ziele und Schwerpunkte können nicht nacheinander abgearbeitet werden, sie werden vielmehr in der täglichen Kindergartenarbeit in mehreren Bereichen gleichzeitig verfolgt. Die nachfolgende Auflistung der Lernbereiche veranschaulicht dieses.

Die verschiedenen Lernbereiche¹ sind:

- Emotionale Entwicklung und soziales Lernen
- Entwicklung kognitiver Fähigkeiten und Freude am Lernen
- Körper – Bewegung – Gesundheit
- Sprache und Sprechen
- Lebenspraktische Kompetenzen
- Mathematisches Grundverständnis
- Ästhetische Bildung
- Natur und Lebenswelt
- Ethische und religiöse Fragen, Grunderfahrungen menschlicher Existenz

Anhand von übergeordneten Themen werden die Bereiche erarbeitet. Die Auswahl der Themen ergibt sich aus der Gruppensituation, aus den jahreszeitlichen Abläufen oder den Erfahrungsfeldern der Kinder, die im Zuge der Partizipation das Geschehen mitbestimmen.

Zu den einzelnen Projekten werden Rahmenpläne erstellt, die zum Beispiel Bücher, Bastelangebote, Experimente, Exkursionen und so weiter enthalten.

¹⁾ Aus: „Orientierungsplan für Bildung und Erziehung im Elementarbereich niedersächsischer Tageseinrichtungen für Kinder“, Niedersächsisches Kultusministerium, 2005.



Das Selbstmachen hat im Kindergarten Johanneum einen hohen Stellenwert für das Begreifen und Lernen - und es macht Spaß!



‘Raus in die Natur: So erkunden die Jungen und Mädchen ihre Lebenswelt. Fotos: Kindergarten Johanneum



Unsere Arbeit heute: Fördern und stärken durch spielen

Unser Raumangebot erlaubt es uns, viel in kleineren Gruppen oder auch intensiv mit einzelnen Kindern zu arbeiten. Im Mittelpunkt der Arbeit steht dabei immer das Kind mit seinen Bedürfnissen, Interessen, Fähigkeiten und Lernmöglichkeiten. Durch unsere positive Unterstützung, Verlässlichkeit und unser Einfühlungsvermögen geben wir den Kindern dabei Raum, ihren Forscher- und Entdeckerdrang zu entfalten und vielfältige Erfahrungen zu sammeln.

Damit sich die Kinder mit den Bildungsangeboten auseinandersetzen und sich mit ihnen beschäftigen, sind neben unserem Leitbild deshalb Strukturen und Rituale die Basis für unsere Arbeit.

Strukturen und Rituale

Strukturen und Rituale geben den Kindern Sicherheit und Geborgenheit. Sie gehören ebenso wie Schlaf und Nahrung zu den Grundbedürfnissen, die von den Bezugspersonen erfüllt werden müssen. Erst dann ist die Voraussetzung für erfolgreiches Lernen geschaffen. Die Kinder werden dadurch nicht eingeschränkt, sondern erleben vielmehr Sicherheit, Rückhalt und Orientierung. Gut veranschaulichen lässt sich das anhand der Beispiele Gruppenzugehörigkeit und Tagesablauf.

Gruppenzugehörigkeit

Im Laufe der Jahrzehnte wurden immer wieder neue Varianten der Kindergartenorganisation entwickelt, so zum Beispiel die offene Kindergartenarbeit, der Waldkinder-

garten, der Bewegungskindergarten und so weiter. Wir haben uns ganz bewusst dafür entschieden, unsere festen Gruppeneinteilungen beizubehalten. Dabei achten wir auf eine gute Ausgewogenheit beispielsweise in Hinblick auf Geschlecht und Alter der Kinder. Unserer Erfahrung nach ist es für die Kinder wichtig, zu wissen: das ist meine Gruppe, mein Zimmer, meine Erzieherin! Diese innere Sicherheit gibt ihnen Rückhalt und auch Rückzugsmöglichkeiten, die bei der Erkundung der Außenwelt nötig sind. Gerade Kinder mit Wahrnehmungsschwierigkeiten und Orientierungsproblemen benötigen Klarheit in der Zugehörigkeit zu einem bestimmten sozialen Umfeld.

Gruppen-Namen

Zur leichteren Identifizierung haben die Gruppen Namen: **Gänseblümchen** (Krippengruppe), **Regenbogen** (integrative Ganztagsgruppe), sowie **Blumengruppe** und **Sonnengruppe** (Vormittagsgruppen).

Bekanntschaften und Freundschaften entwickeln sich über Gruppengrenzen hinaus, die Kinder können sich selbstverständlich gegenseitig besuchen. Dabei machen sie die Erfahrung, dass zwar die Grundstruktur in allen Gruppen gleich ist, trotzdem aber viele Dinge anders gelebt oder erlebt werden als in der eigenen Gruppe. Die Mitarbeiterinnen haben einen intensiveren Kontakt zu den Kindern ihrer Gruppe und können so deren Entwicklung und einen Förderbedarf besser verfolgen und erkennen.





Kinder der Blumengruppe (Vormittagsgruppe) haben extra Sonnenblumen mitgebracht.
Fotos: Kindergarten Johanneum



Jungen und Mädchen der Sonnengruppe (Vormittagsgruppe) mit Erzieherinnen beim Spiel.



In der Gänseblümchen-Gruppe (Kinderkrippe) werden Kinder ab einem Jahr betreut.



In der Regenbogen-Gruppe (integrative Ganztagsgruppe) lachen, spielen und lernen Regelkinder und Integrationskinder gemeinsam.



Unsere Arbeit heute: Fördern und stärken durch spielen

Der Tagesablauf

Das erste Ritual im Tagesablauf ist das Bringen der Kinder. Es ist wichtig, dass sie von ihren Eltern bis in den Gruppenraum gebracht werden. Dort begrüßen wir uns gegenseitig. Die Kinder spüren, dass sie wahrgenommen werden und dass es für uns wichtig ist, dass sie da sind. Die Erzieherinnen erkennen, wie es den Kindern geht, wichtige Informationen können kurz ausgetauscht werden. Die Eltern verabschieden sich von den Kindern, die dann wissen: Jetzt startet mein Kindergarten tag.

Bis 8.30 Uhr sollten alle Kinder im Kindergarten sein, denn der Morgenkreis beginnt. Hier wird unter anderem gemeinsam festgestellt, welche Kinder da sind, wer fehlt und welche Aktivitäten an diesem Tag stattfinden. Außer zu Beginn des Kindergartenjahres, wenn sich die Gruppen noch neu zusammenfinden, begehen wir den Morgenkreis mittwochs mit allen Gruppen gemeinsam in der Turnhalle. Jede Gruppe trägt mit einem Lied oder einem Spiel zur Gestaltung bei. Ebenso werden hier auch Aktionen, zum Beispiel zum Aschermittwoch, zu Erntedank oder zur Bedeutung der Adventszeit, durchgeführt. Wir legen großen Wert darauf, dass die Kinder pünktlich im Kindergarten sind, da sie sonst einen wichtigen Bestandteil des Tagesablaufes verpassen. Kommen Kinder doch einmal später, warten sie bis zum Ende des Morgenkreises in der



Morgen



Bringen und Abholen



Mittagessen



Tages

Oder: fr
dr





Morgenskreis

ablauf

Frühstück



Garderobe, um nicht die ganze Gruppe zu stören. In der Krippengruppe wird im Anschluss an den Morgenkreis gemeinsam gefrühstückt. Die Kinder holen sich selbständig ihre Taschen und Geschirr, am Tisch haben sie einen festen Platz. Am späten Vormittag gehen sie nach dem Spielen in der Gruppe und einer „Trinkrunde“ gemeinsam auf den Spielplatz, freitags nutzen sie die Turnhalle. Zwischenzeitlich werden vormittags Beschäftigungsangebote gemacht, nach Bedarf schlafen die Kinder. Dem Alter der Kinder entsprechend ist der Tagesablauf etwas einfacher strukturiert.

Freies Spielen drinnen



Für alle anderen Gruppen beginnt nach dem Morgenkreis das Freispiel. Die Kinder haben die freie Wahl des Spiels, des Spielmaterials und der Spielpartner. Während des Freispiels werden Angebote in Kleingruppen oder für einzelne Kinder gemacht, so beispielsweise im Kreativ- oder im Bewegungsbereich.

Freies Spielen draußen



Bis zirka 10.30 Uhr können die Kinder im sogenannten offenen Frühstück frei wählen, wann und mit wem sie in der Gruppe frühstücken möchten. Sie holen sich selbständig Teller und Tasse, packen ihr Frühstück aus und schenken sich etwas zu trinken ein. Nach dem Frühstück wird der Platz wieder aufgeräumt und sauber hinterlassen.



Unsere Arbeit heute: Fördern und stärken durch spielen

Bis 10.00 Uhr haben die Kinder täglich die Möglichkeit, die Turnhalle zu nutzen oder auf den Spielplatz zu gehen. In der Turnhalle werden mit verschiedenen Materialien (Klettergerüst, Matten, Seile, Bausteine ...) Angebote gemacht, die die Kinder selbst gestalten können. Außer bei Extremwetterlagen können sie auf dem Spielplatz mit verschiedenen Fahrzeugen fahren, im Sand spielen, schaukeln, Fußball spielen und vieles mehr. Da Regen nicht unbedingt ein Grund ist, nicht nach draußen zu gehen, bringen die Kinder Gummistiefel und Regenbekleidung von zu Hause mit und lassen diese im Kindergarten, damit sie jederzeit verfügbar sind.

Wenn die Freispielphase beendet und der Gruppenraum gemeinsam aufgeräumt wurde, folgt oft noch ein Stuhlkreis, in dem gesungen, gespielt oder vorgelesen wird, bevor es noch einmal mit allen nach draußen auf den Spielplatz geht. Von dort werden dann die ersten Kinder abgeholt (siehe unten).

Gegen 12.30 Uhr beginnt die Zeit zum Mittagessen im Kindergarten. Die Kinder aus der Ganztagsgruppe essen in der Küche. Sie sollen dabei möglichst selbständig vorgehen. So übernehmen jeweils zwei Kinder das Eindecken der Tische, beim Essen gibt sich jedes Kind seine eigene Portion auf den Teller; nach dem Essen räumt jeder seinen Platz wieder auf.

Das Mittagessen in der Ganztagsgruppe ist ebenso ein fester Bestandteil im Tagesablauf wie für die Kinder

aus den Vormittagsgruppen, die über 13.00 Uhr hinaus betreut werden. Das Essen wird im Gruppenraum eingenommen. Die Jungen und Mädchen aus der Krippe können nach Bedarf für das Essen angemeldet werden. Auch sie essen in ihrer Gruppe.

Beim **Abholen** beendet das Kind seinen Kindergarten tag mit der Verabschiedung bei der Erzieherin. Die Verabschiedung ist von Bedeutung, weil die Mitarbeiterinnen nur über diesen Weg sicher wissen können, welche Kinder bereits von dafür autorisierten Personen abgeholt wurden. Dabei kann noch einmal ein kurzer Informationsaustausch zwischen den Eltern und Mitarbeiterinnen erfolgen.

Kinder, Kinder...



Die Erzieherin trägt schwarze Leggings mit dazu passender, gestreifter Bluse. Im Stuhlkreis sitzt Angelina neben ihr und schaut sie die ganze Zeit von oben bis unten an. Dann sagt Angelina auf einmal: „Meine Mama hat fast genauso einen Schlafanzug, nur mit anderen Streifen!“

Die Erzieherin zeigt den Kindern das Bilderbuch „Jesus ist geboren“. Später erklärt sie den Kindern, dass wir jedes Jahr den Geburtstag von Jesus feiern. „Wisst ihr denn, wann Jesus geboren ist?“ Schulterzucken und Ratlosigkeit bei den Kindern. Sami (5 Jahre) vorsichtig flüsternd: „1881?“





Von gemeinsamer Erziehung profitieren alle Kinder

(Von Ingrid Zeisberg-Scholz & Marietheres Zobel)

Schon als Anfang der 1990er Jahre die ersten beiden Integrationsgruppen in Wildeshausen im damals neu errichteten Kindergarten an der Heidloge (heute: Sternschnuppe) eingerichtet wurden, fanden wir den Gedanken, möglichst alle Kinder einer Ortschaft gemeinsam zu betreuen, interessant und sinnvoll. War es doch bis dahin eher die Regel, Kinder mit einem besonderen För-

derbedarf auch in gesonderten Einrichtungen zu fördern. Für die davon betroffenen Kinder hieß das: oft lange Fahrtwege und kaum Kontakte zu den anderen Kindern aus dem eigenen Wohngebiet.

Gemeinsame Erziehung

Immer mehr setzte sich die Überzeugung durch, dass es selbstverständlich sein sollte, dass Kinder, die beispielsweise in einer Straße wohnen, auch gemeinsam in den Kindergarten gehen. Erfahrungen mit Modellversuchen hatten gezeigt, dass von einer gemeinsamen Erziehung alle profitieren: Die sogenannten Regelkinder lernen ganz selbstverständlich und ohne Berührungängste mit der ganzen Vielfalt menschlichen Lebens den Alltag zu leben. Die Integrationskinder orientieren sich am Vorbild der anderen und lernen oft spielerisch und fast nebenbei, was sonst häufig nur durch viel Üben und Therapie möglich wäre. Alle zusammen nehmen den anderen einfach als Person so an, wie er ist – als einen einzigartigen Menschen, als Individuum!

1995 Einrichtung der integrativen Ganztagsgruppe

Im August 1995 stellte sich unser Kindergarten der neuen Herausforderung trotz beengter räumlicher Verhältnisse: Um den Bedarf an Integrationsplätzen in der Stadt Wildeshausen zu decken, entschlossen sich die Stiftung Johanneum und die Mitarbeiterinnen des Kindergartens, eine Kindergartengruppe in eine integrative Ganztagsgruppe umzuwandeln.

Kleinere Gruppe

In eine Integrationsgruppe werden nicht, wie in die anderen Gruppen, 25 sondern nur 18 Kinder aufgenommen. Bis zu vier Kinder dieser Gruppe haben einen erhöhten Förderbedarf, weil sie eine körperliche, geistige oder seelische Behinderung haben, von Behinderung bedroht sind oder in ihrer Entwicklung verzögert sind. Zwei Erzieherinnen und zusätzlich eine heilpädagogische Fachkraft arbeiten in einer Integrationsgruppe.

Besondere Förderangebote

Alle Kinder dieser Gruppe profitieren von besonderen Maßnahmen wie heilpädagogisches Voltigieren, Wassergewöhnung und psychomotorischen Angeboten. Alle notwendigen Förderangebote und Therapien werden während der Betreuungszeit und – wo immer möglich – gemeinsam mit den Regelkindern durchgeführt und in den Gruppenalltag eingebaut. Durch die verlängerte Öffnungszeit von 8.00 bis 14.30 Uhr wurde das Angebot eines Mittagessens notwendig. Im alten Kindergarten an der Visbeker Straße wurde es im Gruppenraum eingenommen. Krankengymnastik und Psychomotorik fanden nach dem Mittagessen in der Eingangshalle statt.

Mit dem Umzug 2001 in das neue Gebäude an der Deekenstraße brachen für uns geradezu paradiesische Zeiten an: Wir haben einen Bewegungsraum, mehrere Ausweichräume, eine große Küche und so weiter zur Verfügung.



Im großen Bewegungsraum können sich die Kinder nach Lust und Laune austoben.



Die Wassergewöhnung ist eine der möglichen Therapien für Kinder mit erhöhtem Förderbedarf.

Fotos: Kindergarten Johanneum



Das sind wir...



Kassandra Kammann
Erzieherin in der Regenbogengruppe (Integrationsgruppe); seit Juni 2009 im Kindergarten Johanneum.



Marietheres Zobel
Heilpädagogin in der Regenbogengruppe (Integrationsgruppe); seit August 1995 im Kindergarten Johanneum.



Anne Kremin
Kinderpflegerin; Zweitkraft in der Sonnengruppe (Regelgruppe); seit Oktober 1990 wieder im Kindergarten Johanneum. (davon Familienphase, erste Beschäftigung 1976 bis 1981).



Nadine Grashorn
Erzieherin; seit Januar 2013 als Krankheitsvertretung in der Regenbogengruppe (Integrationsgruppe) tätig.



Karen Middelbeck
Erzieherin; als zusätzliche Sprachförderkraft seit Juni 2012 im Kindergarten Johanneum (gefördert durch die „Initiative frühe Chancen“ der Bundesregierung).



Anika Berger
Erzieherin; Zweitkraft in der Blümen-Gruppe (Regelgruppe); seit März 2011 im Kindergarten Johanneum (Vertretung für Petra Siemer, in Familienzeit).



Leiterin
Elisabeth Spenner
Erzieherin mit heilpädagogischer Zusatzausbildung und Zusatzqualifikation in Kleinstkindpädagogik; seit August 1986 im Kindergarten Johanneum.



**Stellv. Leiterin
Ingrid Zeisberg-Scholz**
Erzieherin mit heilpädagogischer Zusatzausbildung; zurzeit kommissarische Leiterin; bis Oktober 2012 Gruppenleitung der Integrationsgruppe (Regenbogengruppe); seit 1980 im Kindergarten Johanneum.

Solange die Kinder klein sind,
gib' ihnen Wurzeln.
Wenn sie größer werden,
schenk' ihnen Flügel.

(Khalil Gibran)



Stefanie Kruthoff
Erzieherin, Zweitkraft in der Krippe; seit März 2011 im Kindergarten Johanneum.



Rebecca Bramlage
Erzieherin mit Zusatzqualifikation Kleinstkindpädagogik; Gruppenleitung der Krippengruppe; seit August 2009 im Kindergarten Johanneum.



Karin Abraham
Erzieherin Gruppenleitung der Sonnengruppe (Regelgruppe); seit August 1980 im Kindergarten Johanneum.



Nina Richter
Sozialassistentin; als Drittkraft in der Krippe und als Zweitkraft am Nachmittag in der Sonderöffnungszeit im Einsatz; seit März 2011 im Kindergarten Johanneum.



Karen Gellert
Erzieherin, Gruppenleitung der Blumengruppe (Regelgruppe), zusätzlich am Nachmittag in der Sonderöffnungszeit im Einsatz; seit Oktober 1989 im Kindergarten Johanneum.



Erinnerungen von...



Eine „Rutschpartie“ im Jahre 1958: Ulla Meier-Sperling lächelt als drittes Kind von links in die Kamera. Sie wurde zwischen 1955 und 1958 im Kindergarten Johanneum betreut. Später absolvierte sie ihr Berufspraktikum dort, um 1977 selbst die Leitung der Einrichtung aus den Händen der langjährigen Kindergartenleiterin, Sr. Gislana, zu übernehmen. Aus familiären Gründen schied Ulla Meier-Sperling 1985 aus. Ihre Nachfolgerin wurde Elisabeth Spinner. Heute engagiert sich Ulla Meier-Sperling bei der Hospizhilfe Wildeshausen.

Foto: Kindergarten Johanneum

Ulla Meier-Sperling

Kindergarten-Kind 1955 - 1958,
Leiterin 1977 - 1985

Eine Zeitreise durch den Kindergarten Johanneum:
Vor sechzig Jahren war ich als Kind im Kindergarten. Meine Kindergärtnerinnen hießen „Tante Monika“ und „Tante Gunda“. Sie hatten stets gestärkte, weiße Schürzen um. Mein Vater brachte mich und meine Schwester mit dem Motorrad im Beiwagen zum Kindergarten. Manchmal wartete Schwester Gislana auf meinen Vater, weil irgendetwas im Kindergarten repariert werden musste. **Schwester Gislana** war immer sehr klug. Sie hatte verstanden, die Menschen für sich zu gewinnen, um alles für den Kindergarten zu bekommen.

Ich erinnere mich, als sie meiner Mutter sagte, dass die Kinder ja keine richtige Garderobe hätten. Sie hätte so gern kleine bemalte Kacheln, damit jedes Kind seinen eigenen Platz hat. Mit großer Wahrscheinlichkeit hatte meine Mutter ein schlechtes Gewissen, weil wir nicht immer pünktlich abgeholt wurden. Schwester Gislana bekam einige Wochen später die bemalten und gebrannten Kacheln. Meine Mutter hatte sie besorgt. Jedes Kind hatte nun seinen eigenen Platz für Schuhe und Mantel.

Ich erinnere mich auch, dass Schwester Gislana alles gut verschlossen hatte. Einfach Papier, Stifte oder Spiele aus dem Schrank nehmen, das war nicht erlaubt. Wenn wir am Morgen in den Kindergarten kamen, lag etwas Spielzeug in der Mitte auf dem Tisch. Wir Kinder, es waren bestimmt 35, saßen ruhig an den Tischen. Alle frühstückten gemeinsam. Es wurde sehr viel gesungen. War es mal sehr laut, mussten wir den Zeigefinger auf die Lippen legen.

1974 besuchte ich die Fachschule für Sozialpädagogik in Brake und musste **1976 ein Berufspraktikum** machen. Es war naheliegend, bei Schwester Gislana nachzufragen. Sie freute sich, vielleicht, weil ich mich für den Kindergarten Johanneum entschieden hatte, aber ganz bestimmt, weil sie kostenloses Personal bekam.

Nun begann erst die „harte Schule“: In den ersten Wochen durfte ich nur putzen. Um 17 Uhr, wenn alle Kinder das Haus verlassen hatten, kippte Schwester Gislana ei-

nen Eimer mit Schmierseife in Flur und Halle. Aufwischen und anschließend den Boden bohnen.

Aber dann durfte ich auch mit den Kindern spielen, singen, bauen. Wenn ich etwas basteln wollte, musste ich nach Papier fragen. Fast alles war ja verschlossen. Offene Regale für freien Zugang zu den Spielen gab es nicht. So langsam vertraute mir Schwester Gislana immer mehr. Ich bekam die Schlüssel zu den Schränken, die dann auch mal vergessen wurden, abzuschließen – bis sie nie mehr abgeschlossen wurden.

Mit der Zeit **vertraute mir Schwester Gislana** immer mehr Aufgaben an. Aus gesundheitlichen Gründen kam sie auch nur noch einmal am Tag recht kurz in den Kindergarten. Sie hatte auch nicht viel dagegen, wenn wir etwas Neues in den Tagesablauf brachten. So nach und nach wehte ein etwas „frischerer und modernerer Wind“ in den Räumen.

Nachdem ich die **Anerkennung als Erzieherin** bekam, sagte mir Schwester Gislana: „Ulla, du machst das ja ganz gut. Die Eltern und die Kinder mögen dich. Ich habe dich lange beobachtet. Ich bin ja eigentlich schon im Ruhestand, ich würde mich freuen, wenn du die **Leitung des Kindergartens** übernehmen würdest. Ich habe so viele Jahre hier gearbeitet, nun möchte ich gern ins Mutterhaus nach Salzkotten.“ Heute darf ich sagen, mit Stolz diese Aufgabe übernommen zu haben. Schwester Gislana wurde gebührend verabschiedet.





Erinnerungen von Ulla Meier-Sperling...

Nun wollte ich auch das **Gelernte in die Praxis umsetzen**: Wir setzten uns im Team zusammen. So nach und nach wurden die Schranktüren ausgebaut, unterschiedliche Materialien lagen offen bereit, die Vorschulmappen wurden abgeschafft, freies Frühstück für die Kinder, gemischte Gruppen wurden geplant, die Kleinen sollten von den Großen lernen, und die Großen sollten von den Kleinen lernen. Heute würde man sagen: soziale Kompetenz erlernen.

Eines Nachts stand die Polizei vor meinem Haus. Ich müsse sofort in den Kindergarten kommen – Überschwemmung. Alle halfen mit, diesen Schaden zu beheben. Ein tolles Team!

1979 wurden die ersten **Flüchtlingskinder aus Armenien und Syrien** aufgenommen. Diese Menschen hatten wirklich nichts. Die Kinder kamen manchmal mit nasser Kleidung in den Kindergarten, weil die Eltern nichts zum Wechseln hatten. Das Kindergartenteam veranstaltete Spendenaktionen, und wir durften eine **Welle der Hilfsbereitschaft** erleben. 1979 verkauften die Bäcker aus Wildeshausen „Wildeshäuser Findlinge“ und der Erlös kam uns zugute. Wir konnten einen Kassettenrecorder und einen Plattenspieler kaufen. Was für eine Errungenschaft.

1980 wurde das Krankenhaus erweitert. Der **Kindergarten Johanneum** musste zeitweise umziehen. Das neue Domizil: die **Villa Knagge**. Wir waren begeistert! Solch

ein tolles Haus. Sofort taufte wir es in Villa Kunterbunt um. Auf das gesamte Kindergartenteam kam eine harte Arbeitszeit zu. Die Verantwortlichen des Trägers beauftragten uns mit viel Kompetenz. Die kleinen Toiletten und Waschbecken mussten eingebaut werden, die Küche, die Räume. Alles musste in kürzester Zeit fertig sein. Viele Eltern halfen mit. Einige Väter waren in der Zeit bei der Bundeswehr und kamen mit Lastwagen und Soldaten, die uns dann halfen, den Umzug zu bewerkstelligen. Es war sehr viel Arbeit! Die Villa war für uns und die Kinder toll. Wir frühstückten auf der Terrasse, spielten Pippi Langstrumpf und fühlten uns wohl.

Die **schönste und reichste Zeit meines Berufslebens** war der Kindergarten Johanneum. **1985 verließ ich aus familiären Gründen schweren Herzens den Kindergarten**. Einige meiner ehemaligen Kolleginnen sind noch heute dort. Wie schön! Und ich bin auch noch heute der Stiftung Johanneum sehr durch meine Hospiz- und Palliativarbeit verbunden.

Dem Kindergartenteam Johanneum und allen Kindern wünsche ich zum Jubiläum alles Gute, und für jeden neuen Tag Gottes reichen Segen.

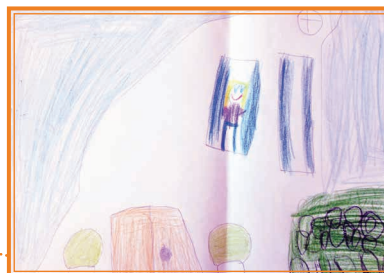
Ulla Meier-Sperling

Kinder, Kinder...



Mona zur Erzieherin:

*„Weißt du was? Ich verliebe dich!“
Danach nimmt sie die Erzieherin in
den Arm – und leckt ihr einmal quer
durch das Gesicht.“*





Erinnerungen von...

Alina Liehs

Kindergarten-Kind 2000 - 2003

Ich gehe seit zirka eineinhalb Jahren wieder als **Praktikantin im Rahmen meiner Ausbildung zur Erzieherin** in den gleichen Kindergarten, in dem ich in meiner Kindheit war. Es ist ein tolles Erlebnis, den Kindergarten auch mal von der anderen Seite zu sehen und alles mitgestalten zu können.

Es ist einfach wunderbar, wie sehr sich das Team für einander und auch für die Kinder einsetzt. Es werden oft Feste veranstaltet und andere schöne Dinge gemacht, die mich als Kind von vier Jahren schon begeistert haben. Viele Erzieherinnen, so wie Anne und Katrin, sind wie früher. Sie zeigen viel Empathie und sind auch nicht immer lange sauer gewesen, wenn man sich mal buchstäblich zu weit aus dem Fenster gelehnt hat.

Immer wenn ich durch diese Türen ein- und ausging – heraus eher ungern – habe ich mich wohl gefühlt, denn so eine Gemeinschaft stellt man nicht mal schnell in fünf Minuten auf die Beine. Ich war ein ziemlich lebendiges Kind, doch ob ruhig oder lebendig, hier ist und war auch schon immer jeder gut aufgehoben.

Um auf **meine Kindergartenzeit** zurückgekommen: Mich gab es immer nur im Doppelpack. Jördis Knoblauch war schon immer meine beste Freundin, was dieser Kindergarten nur zu gut unterstützt hat. Wir sind heute immer noch beste Freundinnen.

Das Highlight des Kindergartens war **die Nestschaukel**. Jedes Kind, egal wie alt oder jung, wollte in diese Schaukel steigen und „Anschwung“ bekommen. Auch die Fahrzeuge, besonders aber das Laufen auf den Stelzen – die sich zu meinem Bedauern nicht durchgesetzt haben – haben einen Großteil des Tages eingenommen.

Als ich kurz davor war, in die Schule zu kommen, haben wir einen **eigenen Zirkus geplant** und leider ohne mich den Eltern der Schulkinder vorgeführt. Denn an diesem einen besonderen Tag lag ich, ziemlich traurig nicht dabei zu sein, krank in meinem Bett. Das alles hat **die Abschlussübernachtung** im Kindergarten wieder gut gemacht. Das war ein besonders tolles Erlebnis, im Kindergarten in der heutigen Puppenecke zu übernachten und gemeinsam am nächsten Tag zu frühstücken.



Alina Liehs (3. v. l.) besuchte von 2000 bis 2003 den Kindergarten Johanneum. Heute ist sie als Praktikantin im Rahmen ihrer Ausbildung zur Erzieherin wieder zurück. Dieses Bild zeigt sie mit ihren Freundinnen und Freunden (v.l.): Mathias Tschöpe, Isabel Fiorito, Alina Liehs, Leonnie Meyer, ihre beste Freundin Jördis Knoblauch und Michaela Tschöpe.

Foto: Privat

Doch als der wirkliche **Abschied vom Kindergarten** kam, waren wir alle ziemlich traurig und haben auch ein paar Tränen vergossen. Darum bin ich umso glücklicher, dass ich meine schulische **Ausbildung zur Erzieherin** hier angefangen habe und die Chance habe, wieder wöchentlich in den Kindergarten zu gehen.

Alina Liehs



Kurz und knapp von A bis Z

Das ABC des Kindergartens Johanneum

A

Anmeldung Angemeldet werden können Kinder im Alter ab einem Jahr für die Krippe, ab drei Jahren für die Ganztags- und Vormittagsgruppen. Die Anmeldung erfolgt schriftlich im Kindergarten. Anmeldeschluss für das kommende Kindergartenjahr ist der 15. Februar.

B

Betreuungsvertrag Vor der Aufnahme des Kindes wird zwischen den Erziehungsberechtigten und dem Träger des Kindergartens ein Betreuungsvertrag geschlossen, der die rechtliche Seite des Kindergartenbesuches regelt.

C

Christliches Handeln Wir als katholischer Kindergarten stehen Kindern jeder religiösen, sozialen und nationalen Herkunft offen. Christliches Handeln heißt für uns, den Menschen in seiner Einzigartigkeit und mit seinen Bedürfnissen anzunehmen, und Beziehungen zu gestalten und zu leben.

D

Dokumentation Die Arbeit mit den Kindern wird von uns schriftlich dokumentiert. Dieses dient unter anderem als Grundlage für die Entwicklungsgespräche mit den El-

tern, zur Feststellung eines Förderbedarfs oder trägt zum guten Gelingen des Übergangs in die Schule bei.

E

Erziehungspartnerschaft Die Eltern sind für das Kind die ersten und wichtigsten Bezugspersonen, sie sind Experten bezüglich ihres Kindes. Erzieherinnen sind ebenso Experten, wenn auch auf andere Art und Weise. Wir wollen die ganz besonderen Kompetenzen möglichst so zusammenführen, dass für das Kind die bestmöglichen Entwicklungsbedingungen geschaffen werden.

F

Ferien Die Anzahl der Tage, an denen der Kindergarten wegen Ferien geschlossen ist, wird von uns wegen der Vereinbarkeit von Familie und Beruf möglichst gering gehalten. Bei längeren Ferienzeiten, zum Beispiel im Sommer, bieten wir (außer für die Krippengruppe) eine Ferienbetreuung an. Wegen Ferien geschlossen ist der Kindergarten im Sommer für zwei Wochen und zu Weihnachten an durchschnittlich fünf Werktagen. Unsere Ferien liegen innerhalb der Schulferien und werden im Herbst für das kommende Kalenderjahr bekannt gegeben.

G

Geburtstag Hat ein Kind Geburtstag, wird dieser natür-

lich gefeiert! Dafür darf das Kind an diesem besonderen Tag für seine Gruppe Kuchen, Süßigkeiten oder ähnliches mitbringen. Auch wenn uns die gesunde Ernährung sonst sehr wichtig ist, darf hier eine Ausnahme gemacht werden.

H

Husten, Schnupfen, Heiserkeit Ist ein Kind krank, muss es zu Hause bleiben. Aktuell aufgetretene ansteckende und / oder meldepflichtige Krankheiten werden im Eingangsbereich des Kindergartens bekannt gegeben.

I

Integration Integration meint hier die gemeinsame Erziehung von Kindern mit und ohne Behinderung. In unserer integrativen Ganztagsgruppe werden insgesamt 18 Kinder, davon vier Kinder mit Behinderung, betreut. Die Integration ist für alle in der Einrichtung selbstverständlicher, normaler Alltag.

J

Jahresentgelt Zum Kindergartenbesuch ist von den Eltern ein Jahresentgelt zu zahlen. Dieses bemisst sich nach dem Einkommen und der Größe der Familie und wird in zwölf Monatsraten gezahlt. Die entsprechende Satzung zur Berechnung des Entgeltes ist Bestandteil des Betreuungsvertrages.

K

Kindergartenjahr Das Kindergartenjahr beginnt immer am 01. August eines Jahres und endet am 31. Juli des Folgejahres.

L

Lob Für die Kinder ist Lob ungemein wichtig, sie spüren ihren Erfolg, werden zu weiteren Aktionen oder Experimenten motiviert, sie erleben die Lust am Lernen und Weltentdecken. Daher ist es wichtig, die vorhandenen Fähigkeiten und Fertigkeiten in den Vordergrund zu stellen – nicht die Defizite.

M

Methode „Die sicherste Methode, den Kindern das Leben schwer zu machen, besteht darin, es ihnen leicht zu machen.“ (Eleanor Roosevelt)

N

Neue Kinder / Eingewöhnung In der Krippe kann die Eingewöhnung einige Wochen dauern, da die Ablösung von den Eltern sehr behutsam erfolgen muss. Die Kindergartenkinder sind da schon sehr viel weiter. Sie schaffen es meistens bereits nach einigen Tagen, den Kindergartenalltag allein ohne die Eltern zu meistern. In jedem Fall stellen wir uns individuell auf die Kinder ein.



Kurz und knapp von A bis Z

O

Öffnungszeiten Wir sind montags bis freitags für Sie da: in der Krippe täglich von 7.30 Uhr bis 13.30 Uhr, in der Ganztagsgruppe von 8.00 Uhr bis 15.30 Uhr und in den Vormittagsgruppen von 8.00 Uhr bis 12.00 Uhr. Zusätzlich werden Sonderöffnungszeiten im Früh- und Spätdienst angeboten.

P

Partizipation Die Kinder dürfen bei uns mitwirken, mitgestalten und mitbestimmen. Die Kinder treffen Entscheidungen bei der Raumgestaltung, bei der Festlegung von Projekten, bei der Gestaltung des Zusammenlebens in der Gruppe und so weiter. Sie lernen demokratische Grundregeln kennen, eigene Bedürfnisse und Wünsche wahrzunehmen und zu äußern und, dass ihre Entscheidungen nicht folgenlos sind.

Q

Qualifikation Alle unsere pädagogischen Mitarbeiterinnen verfügen über die erforderlichen Qualifikationen, einige über Zusatzqualifikationen zum Beispiel in den Bereichen Heilpädagogik und / oder Kleinstkindpädagogik.

R

Religiöse Erziehung Zur religiösen Erziehung gehören für uns neben den kirchlichen Festen im Jahreslauf Geschichten aus der Bibel, die gelesen, erzählt oder gespielt

werden. Wir verstehen darunter aber auch das soziale Miteinander, dass Menschen so angenommen werden, wie sie sind, die Vermittlung von Werten und Normen, sowie den pfleglichen Umgang mit Gottes Schöpfung.

S

Schnuppertag Bevor ein Kind im Sommer in den Kindergarten geht, wird es vor den Sommerferien für einen Tag in die Gruppe eingeladen, damit es schon vorab die Kinder, Erzieherinnen und Räumlichkeiten kennen lernen kann. Dieser Schnuppertag erleichtert den späteren Start sehr, da dann nicht mehr alles so fremd ist.

T

Träger Die Stiftung Johanneum ist Träger unserer Einrichtung. Eine Besonderheit, da es sonst üblich ist, dass katholische Kindergärten direkt der Pfarrgemeinde angegliedert sind. Zur Stiftung gehören ebenso: Kindergarten Knaggerei, Krankenhaus Johanneum, Pflegezentrum Johanneum, Wohnen am Westertor, Medizinisches Versorgungszentrum (MVZ) Johanneum und das Praxiszentrum Johanneum.

U

Umwelt, Ernährung und Gesundheit Diese Themen werden im Kindergarten tagtäglich erlebt und gelebt - über Mülltrennung und sorgfältigen Umgang mit Material und Wasser, gesunde Lebensmittel und Zahnprophylaxe, Hygiene zum Beispiel durch das Händewaschen, bis hin

zum Aufgreifen aktueller Ereignisse im Umfeld der Kinder, auch in Bezug auf Krankheit und Tod.

V

Vorschulkinder Dieser Begriff wird landläufig meistens für die Kinder im letzten Jahr vor dem Schulbesuch verwendet. Richtig ist, dass alle Kinder bis zur Einschulung Vor-Schulkinder sind und wir bereits am ersten Kindergartentag unsere Vor-Schularbeit mit ihnen beginnen. Bei einer altersentsprechenden Entwicklung erwirbt das Kind alle für den Schulbesuch benötigten Fähigkeiten und Fertigkeiten.

Richtig ist aber auch, dass die „Großen“ stärker in die Pflicht genommen werden und besondere Aktionen stattfinden, so zum Beispiel der „Fußgängerschein“ und der „Büchereiführerschein“.

W

Wortschatz Die Sprache ist in unserer Gesellschaft das wichtigste Mittel zur Auseinandersetzung mit der Umwelt, daher ist der Aufbau des Wortschatzes so wichtig. Wir schaffen vielfältige Sprech- und Sprachanlässe, zum Beispiel durch Bücher und Geschichten, Lieder, Gedichte, Fingerspiele, Materialien für Rollenspiele und so weiter. Die Sprachförderung findet sich in allen Bereichen unserer täglichen Kindergartenarbeit wieder.

XY

Xylophon Musik macht Spaß und ist wichtig. Sprache, Gedächtnis, Motorik usw. werden hier geübt. Singen oder Musik hören ist schön, kann entspannend oder anregend sein, traurig oder fröhlich machen, ist allein oder mit mehreren ein Erlebnis für die Sinne.

Z

Zusammenarbeit mit anderen Einrichtungen Wir sind nicht allein, sondern arbeiten mit vielen gemeinsam zum Wohl der Kinder. Die anderen Einrichtungen sind: Grundschulen; Ärzte; Krankengymnasten; Logopäden; Malteser; Pflegezentrum Johanneum; Polizei; Stadt Wildeshausen; Stiftung Johanneum; Lebenshilfe Delmenhorst; Krankenhaus Johanneum; Kindergärten in Wildeshausen; katholische Kindergärten Arbeitskreis Visbek (Landes-Caritasverband); Feuerwehr; Fachschulen für Sozialpädagogik; Berufsschulen; Bücherei; Reiterhof; Landkreis Oldenburg (Sozial-, Jugend- und Gesundheitsamt); Frühförderstellen; Integrationskindergärten im Landkreis Oldenburg.





Das Leitbild des Kindergartens Johanneum

Als Christen achten wir den Menschen in seiner einmaligen von Gott gegebenen Würde. Unser Kindergarten steht Kindern jeder religiösen, sozialen und nationalen Herkunft offen. Christliches Handeln heißt für uns, den Menschen in seiner Einzigartigkeit und mit seinen Bedürfnissen anzunehmen, und Beziehungen zu gestalten und zu leben.

Das Kind

Im Mittelpunkt unseres Denkens, Fühlens und Handelns steht das Kind mit seiner Familie und seinem sozialen Umfeld. Als Bildungseinrichtung orientieren wir uns in der Kindertagesstätte an den Bedürfnissen, Interessen, Fähigkeiten und den Lernmöglichkeiten des Kindes. Bildung bedeutet hier die Förderung des Kindes, die Stärkung seiner Persönlichkeit und des sozialen Miteinanders durch das Spiel.

Unsere Aufgabe als Bezugspersonen in der Kindertagesstätte ist es, das Kind in seiner Individualität anzunehmen. Des Weiteren wollen wir ihm durch unsere Verlässlichkeit, Einfühlungsvermögen und positiver Unterstützung einen Raum geben, seinen Forscher- und Entdeckerdrang zu entfalten und vielfältige Erfahrungen zu sammeln. Immer wiederkehrende Rituale und Strukturen geben dem Kind Sicherheit und Geborgenheit.





Umgang miteinander

Die Arbeit jeder einzelnen Mitarbeiterin und jedes einzelnen Mitarbeiters ist uns wichtig. Wir begegnen uns kooperativ und mit persönlicher Achtung und Wertschätzung. Die konstruktive Zusammenarbeit ist die Grundlage für eine gute pädagogische Arbeit. Durch unser christliches Handeln prägen wir Erwachsenen als Vorbild das soziale Umfeld der Kinder.

Die Zusammenarbeit mit den Eltern sehen wir als eine Erziehungspartnerschaft, die auf der Basis von Akzeptanz, Wertschätzung, Offenheit und der Bereitschaft zum Dialog aufbaut. Uns ist es wichtig, für Kinder und Familien einen Ort der Begegnung und Gemeinschaft zu schaffen.

Qualität unserer Arbeit

Die Qualität unserer Arbeit ist Anspruch und Zukunftsinvestition zugleich. Für die Qualität der Aufgabenerfüllung in der Kindertagesstätte ist jede Mitarbeiterin und jeder Mitarbeiter verantwortlich. Deshalb qualifizieren sich unsere Mitarbeiter durch regelmäßige Fort- und Weiterbildung. Zudem stehen wir in Kooperation mit verschiedenen Organisationen, Instituten und Fachdiensten und nutzen diese Kontakte zum Wohl der Kinder und ihrer Familien.

Kindergarten Johanneum

Kindergarten Johanneum

Deekenstraße 35 · 27793 Wildeshausen

Telefon (0 44 31) 44 74

Telefax (0 44 31) 70 93 32

